

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Folgenschwere Fehldiagnosen bei Brustkrebs-Patientinnen in Bremen – Wie arbeitet die Pathologie am kommunalen Klinikum Bremen-Mitte (KBM)?

Aufgrund von Fehldiagnosen am Institut für Pathologie des Klinikums Bremen-Mitte wurden nach derzeitigem Stand 34 Brustkrebs-Patientinnen mit Antikörpertherapien und Chemotherapien falsch behandelt. Unnötige drastische Therapien führten bei den betroffenen Frauen zu teils gravierenden gesundheitlichen Folgen. Die Geschäftsführung des Klinikverbunds Bremen Gesundheit Nord (GeNo) räumt ein, dass am Institut für Pathologie in den Jahren 2024 und 2025 Tumormarker in Gewebeproben falsch interpretiert wurden und spricht von „individuellen Fehlinterpretationen einer Ärztin“. Vielmehr jedoch deuten Hinweise auf grundsätzliche strukturelle Probleme in der Pathologie, wie vernachlässigte Vier-Augen-Prinzip zur Absicherung von Befunden, Kosten- und Zeitdruck, fragwürdige Personalpolitik. Die vorliegende parlamentarische Initiative der CDU-Bürgerschaftsfraktion geht den damit verbundenen Fragen nach, im Interesse einer lückenlosen Aufklärung von Ursachen dieser unhaltbaren Fehldiagnosen und einer Wiedererlangung von Vertrauen gegenüber der Diagnostik am Institut für Pathologie der GeNo.

Aufgrund der hohen Aktualität und Dringlichkeit von Transparenz und Aufklärung der Sachverhalte wird hiermit die Beantwortung der Großen Anfrage innerhalb der verkürzten Frist von drei Wochen gemäß § 24 Abs. 1 Satz 2 der Geschäftsordnung der Bremischen Bürgerschaft beantragt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wann erlangte die Leitung des Klinikums Bremen-Mitte, wann die Geschäftsführung der GeNo, wann die Aufsichtsratsvorsitzende der GeNO, wann die Gesundheitssenatorin erstmals Kenntnis über die Fehldiagnosen am Institut für Pathologie?
2. Wann genau wurde das Vier-Augen-Prinzip am Institut für Pathologie zur Überprüfung von Befunden wieder eingeführt? Von wem wurde diese Maßnahme veranlasst?
3. Wenn der Leiter des Klinikums Bremen-Mitte von Wiedereinführung des Vier-Augen-Prinzips spricht, wann wurde dieses in der Vergangenheit in der Pathologie praktiziert und ab wann und warum nicht mehr? Wer hat die Entscheidung getroffen, das Vier-Augen-Prinzip auszusetzen?
4. Wenn der Leiter des Klinikums Bremen-Mitte über stichprobenartige Qualitätskontrollen spricht, welche wurden mit welchem Stichprobenumfang und zeitlichen Abständen in der Pathologie in den Jahren 2024 und 2025 durchgeführt? Wie genau wurden diese Stichproben erhoben, durchgeführt und mit welchen Ergebnissen? (Stellen Sie bitte den Umfang der Stichproben der Grundgesamtheit gegenüber und weisen diese monatlich seit Januar 2024 bis dato aus.)

5. Wie viele Gewebeproben wurden in den Jahren 2024 und 2025 am Institut für Pathologie des KBM untersucht, insbesondere wie viele Gewebeproben in der Mammadiagnostik?
6. Welche organisatorischen und personellen Veränderungen vollzogen sich am Institut für Pathologie mit dem Wechsel der Leitung ab Januar 2024? Warum wird der Chefarzt der Pathologie am KBM weiterhin an der Uni Göttingen als Oberarzt am dortigen Institut für Pathologie laut entsprechender Homepage geführt? Welche Anstellungsverträge wurden hierzu zwischen den Geschäftsführungen der GeNo und der Uni Göttingen geschlossen?
7. Wenn der Leiter des Klinikums Bremen-Mitte darüber berichtet, dass der neue Institutsleiter, die mit Fehldiagnosen hier in Rede stehende Ärztin von der Uni Göttingen „mitgebracht“ habe, wie ist das zu verstehen? Seit wann arbeitet diese Ärztin, in welchem Anstellungsverhältnis und mit welchem Stundenvolumen für die Pathologie am KBM?
8. War die hier in Rede stehende Ärztin vor Ort in der Pathologie am KBM tätig oder erfolgte die Befundung durch Ferndiagnostik? Wie vereinbart sich ihre Tätigkeit an der Uni Göttingen mit der Tätigkeit am KBM? Und für welche bzw. wie viele weitere Arbeitgeber war und ist die hier in Rede stehende Ärztin in den Jahren 2024 und 2025 ebenfalls tätig?
9. Stellen Sie bitte die Personalstruktur am Institut für Pathologie für die Jahre 2024 und 2025 dar. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit welchen Qualifikationen, konkreten Schwerpunkten, in welchem Anstellungsverhältnis und mit welchem Stundentabellentyp für die Pathologie? (Bitte weisen Sie die Informationen und Daten monatlich seit Januar 2024 bis dato aus.)
10. Bitte vergleichen Sie diese Personalstruktur mit den Vorjahren 2020 bis 2023 und weisen alle Merkmale aus Frage 9. entsprechend aus. Welche Veränderungen wurden auch durch Vorgaben der Klinikleitung und/oder GeNo-Geschäftsführung veranlasst?
11. Stellen Sie bitte Personalausfälle durch Krankheit sowie die Fluktuation durch Personaleinstellungen und Personalabgänge am Institut für Pathologie für die Jahre 2024 und 2025 dar und vergleichen Sie diese Daten mit den Vorjahren ab 2020. Stellen Sie bitte dar, ob und wie viele Überlastanzeichen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Pathologie beim wem angezeigt wurden.
12. Wie lange dauern die von der Pathologie durchgeführten Diagnostiken, Befundungen und deren Übersendungen an die Auftraggeber in der Regel? (Bitte stellen Sie die Entwicklung der Ablaufdauer für die Jahre 2020 bis 2025 dar.)
13. Wie oft kam es gegenüber dem Institut für Pathologie zu Beschwerden von Auftraggebern über unvollständige oder mangelhafte Befunde und das Fehlen zusammengefasster Beurteilungen in den Jahren 2024 und 2025?
14. Wie entwickelten sich die Zahl der Befunde, die Kosten, der Ertrag und die Gewinnerwirtschaftung am Institut für Pathologie seit Januar 2024 im Vergleich der Vorjahre ab 2020? (Bitte weisen Sie die Zahlen jährlich aus.)
15. Welche betriebswirtschaftlichen Vorgaben und sonstige Anweisungen wurden an das Institut für Pathologie von Seiten der Klinikleitung KBM und/oder der GeNo-Geschäftsführung für die Jahre 2024 und 2025 gestellt? Vergleichen Sie diese Kennziffern mit den Vorjahren ab 2020.
16. Wurde das Institut für Pathologie im Interesse einer Qualitätssicherung jemals extern überprüft/begutachtet? Wenn ja: wann, von wem, mit welchen Prüfkriterien und mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?

17. Welche Konsequenzen ziehen die Leitung der Pathologie, die Leitung des KBM, die GeNo-Geschäftsführung sowie das Gesundheitsressort mit seiner Abteilung Kommunale Kliniken aus den Fehldiagnosen mit erheblichen gesundheitlichen Folgen für die betroffenen Patientinnen und dem großen Vertrauensverlust aktuell und perspektivisch?

Beschlussempfehlung:

Rainer Bensch, Heiko Strohmann, Simon Zeimke, Dr. Wiebke Winter und Fraktion der CDU